

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 64.

Sonnabend den 9. August 1902.

12. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Bretinig, 8. August. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Georgs hat heute einzelne hiesige Häuser geflaggt. — Der vor kurzem aus dem Fenster seiner Schlafkammer auf die Straße gestürzte Erbgerichtsbes. Ferdinand Mattick in Burkau, ein geborener Bretiniger, ist am Dienstag seinen Verletzungen erlegen. Die Beerbigung fand heute Nachmittag statt. — Der hiesige Radfahrerklub hält am 17. August sein diesjähriges Sommerfest im Gasthof zum deutschen Hause ab, was schon jetzt den Mitgliedern bekannt gegeben wird.

Bretinig. Am Donnerstag Nachmittag passierte eine aus 70 Köpfen bestehende und 14 Wagen mit sich führende Zigeunergesellschaft unseren Ort. Dieselbe kam aus Nadeberg. Ein fleckbriefförmig verfolgter Angehöriger dieser Gruppe wurde unterwegs festgenommen und nach Pulsritz in das dortige Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Diese Zigeuner sind deutsche Reichsangehörige, stammen zumeist aus Schlesien und Polen und betreiben Pferdehandel.

Viele Arbeiter gehören einer Sterbekasse an, ohne es zu wissen. Eine solche ist nämlich die Invalidenversicherung, sofern der Versicherte aus dieser Versicherung keine Rente bezogen hat. Das letztere wird bei den vielen Millionen Versicherten in den weitaus meisten Fällen der Fall sein, und gerade in diesem Falle haben die Hinterbliebenen des Versicherten das Recht, sich die Beiträge, die der Versicherte selbst gezahlt hat, zurückerstatten zu lassen. § 44 des Inv.-Vers.-Gesetzes enthält die Bestimmung: Verstorbt eine männliche Person, für welche mindestens 200 Beiträge geleistet sind und welche eine Rente noch nicht bezogen hat, so hat die hinterlassene Witwe Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für ihren Ehemann entrichteten Beiträge. Verstorbt eine weibliche Person, so steht unter denselben Voraussetzungen den hinterlassenen wasserlosen Kindern unter 15 Jahren ein gleicher Anspruch zu, ferner den hinterlassenen weiblichen Person, deren Ehemann sich von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten und sich der Pflicht der Unterhaltung der Kinder entzogen hat. Ein gleicher Anspruch steht dem hinterlassenen Witwer zu, wenn die weibliche Person wegen Erwerbsunfähigkeit ihres Ehemannes die Ernährerin der Familie war.

Im nächsten Jahre sollte in Mainz der 16. Deutsche Feuerwehrtag stattfinden. Da indessen der Leiter des dortigen Feuerlöschwesens, Branddirector Briden, plötzlich gestorben ist, so hat die Stadtbehörde von Mainz darum nachgesucht, den Feuerwehrtag auf das Jahr 1904 zu verlegen. Da im Vorjahre erst in Berlin ein internationaler Feuerwehrtag stattfand, verbunden mit einer größeren Ausstellung, stattgefunden hat und im Juni 1903 in Nürnberg der 10. Deutsche Turntag abgehalten wird, der dem Besuche des Deutschen Feuerwehrtages Abbruch zu thun geeignet ist, so wird man mit Bestimmtheit auf die Verlegung des letzteren auf das Jahr 1904 rechnen können.

Ramenz. Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Abend am Eulenberge. Dorthelbst stürzte ein 14-jähriger Knabe aus Berlin, welcher während der Ferien hier bei Verwandten auf Besuch weilte, den schroff abfallenden Felsen tief herab bis in das Förster'sche Grundstück. Der Knabe

wurde erst nach bereits eingetretener Dunkelheit aufgefunden und mittels Tragbahre zu seinen Angehörigen überführt. Die bei dem Absturze erlittenen Verletzungen sind schwere und geben zu Besorgnissen Anlaß.

Am 3. d. M. abends gegen 10 Uhr hat auf der fiscalischen Baugner Straße in Kamerz der Steinbauer Winkler dem Steinhauer Artmann mittels eines Messers mehrere circa 5 bis 6 Centimeter lange Wunden an der linken Kopfseite beigebracht, weil sich Artmann an einen Diebstahl nach Willen Winkler's nicht beteiligen wollte. Der Messerhieb wurde festgenommen.

Seeligstadt, 6. Aug. In dem Grundstücke des Gutsbesizers Betters hieselbst wurde am 4. d. M. eine Holzdecke durch ein entzündenes Feuer stark angekohlt. Man bringt dies mit einem bei dem Gerannten verübten Einbruchdiebstahl in Beziehung, indem vermutet wird, daß der eingedrungene Dieb auch den Brand angelegt hat.

Stolpen, 6. Aug. Vor kurzem wurde in das hiesige königl. Amtsgericht ein Fischdies eingeliefert. Derselbe war in Gemeinschaft zweier Komplizen eines Sonnabends abends beim Fischen in der Gegend von Wächters Mühle in Bühlau nach Großhartau zu betreten und dingfest gemacht worden. Man hatte dieses nächtliche Treiben schon vorher gemerkt und so machten sich denn acht Männer auf, die Unbefugten auf frischer That zu erwischen. Es gelang jedoch nur, den Einen festzuhalten, bei dem auch etlicher Vorrat an Fischen gefunden wurde, während die andern Weiden entwichen. Der Betreffende ist aus Mücken bei Dresden (wahrscheinlich auch die andern Weiden) und Sonnabend Abend hierher gefahren. Da der Fang planmäßig und gemeinsam betrieben worden, dürfte in diesem Falle auf Gefängnisstrafe erkannt werden.

Dresden, 5. August. Nach eingehender Prüfung des Status der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankfirma Eduard Rodsch Nachfolger von seiten der „Dresdner Bank“ übersteigen die Aktiven die Passiven ganz wesentlich. Demzufolge hat sich die „Dresdner Bank“ bereit erklärt, die Angelegenheit zu regeln. Die Bankfirma Eduard Rodsch Nachfolger tritt in Liquidation und nimmt nach Zurücknahme des erlassenen Veräußerungsverbotese ihre Zahlungen wieder auf. Alle Liquidatoren sind ernannt der eine Inhaber der Bankfirma Peter Spreckels und Justizrath Schubert. Alle Gläubiger werden voll befriedigt. Alle Geschäfte der Firma Eduard Rodsch Nachfolger gehen auf die „Dresdner Bank“ über und haben bereits eine große Anzahl Firmen zugesagt, ihre Geschäfte auf besagte Bank zu übertragen.

Heidenau, 7. Aug. Bei dem heute Mittag in der 2. Stunde hier aufgetretenen starken Gewitter wurde der 19 Jahre alte, bei der hiesigen Ortskrankenkasse beschäftigte Expedient Otto Pegold, als er sich auf dem Heimwege vom Elbbad beband, in der Nähe des Kochert'schen Grundstückes vom Blitze erschlagen.

Bauzen. Der älteste sächsische Soldat dürfte wohl der in Seidau geborene, in Bauzen in dürftigen Verhältnissen lebende vor-malige Reiter der 5. Kompanie des 2. leichten Königl. Sächs. Reiter-Regiment „Prinz Johann“ Peter Haase sein, welcher am 25. Oktober sein 98. Lebensjahr antritt. 1825 in Rochlitz beim Regiment eingestellt, diente er 8 Jahre und wurde am 10. Oktober 1833

nach „tren“ vollendet Dienstzeit und guter Führung“ im Stabsquartier Grimma vom damaligen Regiments-Kommandeur Obersten Senft v. Pilsach (1898 im Alter von 81 Jahren gestorben) zur Kriegreserve entlassen.

Löbau. Am Dienstag Nachmittag wurde ein bei einem hiesigen Uhrmacher beschäftigter 19 Jahre alter Gehülfe verhaftet, der seinem Arbeitgeber nach und nach mehrere neue, wertvolle Uhren gestohlen und dieselben verpfändet hatte. Den Pfanderlös hatte der junge Mann verjubelt.

Crimmitschau, 6. August. Eine ziemlich bedeutende Irrfahrt legte eine Postkarte zurück, die an einen hiesigen Geschäftsman am 10. Mai d. J. in Biella (Italien) aufgegeben wurde. Die Karte, auf der der Name „Crimmitschau“ sehr gut zu lesen und nur das darunterstehende „Germ.“ etwas un- deutlich ist, machte von Italien aus zunächst den Weg über Hongkong nach Kiautschou (Provinz Tsingtau), wo sie am 21. Juni 1902 abgestempelt wurde, und dann, nachdem man jedenfalls dort den Irrtum bemerkte, am 4. August hier ankam.

Burgstädt. Am Sonnabend Abend kurz nach 8 Uhr wurde beim Steinbruch an der Straße nach Mühlau der Handschuhfabrikant Eckert von dort von einem Manne, der mit E. zuvor ein Stück Wegs gegangen war, plötzlich überfallen, niedergeworfen und erwürgt. Auf laute Hilferufe kamen zwei Radfahrer hinzu, die den Wegelagerer ergriffen, ihm vor- erst eine gehörige Tracht Prügel verabreichten und ihn dann in das Gemeindeamt Mühlau schafften; von hier aus wurde er dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

In Martrastadt bei Leipzig kam es jetzt vor, daß ein Handwerksbursche am hellen lichten Tage in den Promenaden-Anlagen der Stadt seine Garderobe wechselte. Das neue Beinkleid, in welchem er brillieren wollte, hatte er aus einem Kleidermagazin entwendet, weshalb dann seine Verhaftung erfolgte.

Die Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen durchschallte am Montag Leipzig: im Hofe des Grundstücks Salzgäßchen 2 war nachmittags 3 Uhr von dem in dem Hause wohnenden Firmensreiber Thomas eine zugeschnürte und vernagelte Kiste aufgefunden worden; als man diese Kiste öffnete, bot sich ein schrecklicher Anblick dar: eingezwängt lag in ihr der völlig entkleidete Leichnam eines Mädchens, wie bald ermittelt wurde, des seit Sonntag Nachmittag aus der elterlichen Wohnung, Nicolaisstraße 27, vermissten 8 jährigen Töchterchen Anna der israelitischen Händlerin Frau verw. Steiner. Um den Hals war dem Kinde ein ziemlich starker Bindfaden mehrfach geschlungen worden, aus einer Wunde war Blut gestossen und durch die anscheinend völlig neue Risse, die 78 Centimeter lang, 28,5 Centimeter breit und 14 Centimeter hoch war, auf den Boden gesickert. Wie die spätere Untersuchung ergeben hat, ist das Kind zu unzüchtigen Zwecken gebraucht und dann erdroffelt worden. Die Risse, die links von der vom Salzgäßchen nach dem Hofe des Grundstücks führende Thür, unsern einer Rastentarre, stand (der Hof ist auch durch einen Eingang von der Reichsstraße aus zu erreichen), war bereits am Sonntag Abend in der 8. Stunde von Hausbewohnern bemerkt worden, da der Hof jedoch im Allgemeinen auch mit zur Aufbewahrung von Risten dient, hatte man dem Umfande keine weitere Bedeutung geschenkt. Mit gleich

starkem Bindfaden, wie er zur Erdrofflung des Kindes gebient hatte, war auch die Riste mehrfach umschnürt worden. Wie die weiteren Ermittlungen ergeben haben, ist die ermordete Anna Klein, am Sonntage noch gegen 3 Uhr auf der Nicolaisstraße spielend gesehen worden, die schreckliche That muß also in der Zeit von 3 bis 8 Uhr an ihr ausgeführt worden sein. Selbstverständlich sind die umfassendsten Ermittlungen angestellt worden. Kurze Zeit nach erfolgter Anzeige von dem Funde trafen der Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft und Herr Polizeidirektor Bretinischer, sowie Kriminalbeamte am Fundorte zur Aufnahme des Thatbestandes ein. Mit wahrhaft fieberhafter Spannung wartete man in Leipzig des Resultates der von dortiger Kriminalpolizei mit unermüdbarem Eifer betriebenen Recherchen nach dem ruchlosen Mörder der achtjährigen Anna Klein, und wie ein Aufatmen ging es durch die Bevölkerung, als am Mittwoch Nachmittag gegen 5 Uhr die Zeitungen durch Extrablätter die Meldung verbreiteten, daß der Mörder entdeckt und verhaftet worden sei. Hatte schon die That selbst in allen Kreisen tiefen Abscheu hervorgerufen, so steigerte sich derselbe zu einem beinahe fassungslosen Entsetzen, als man erfuhr, daß der Thäter nicht etwa ein verkommener, vertierter Mensch, ein Gewohnheitsverbrecher war, sondern ein sorgfältig erzogener junger Mann von 20 Jahren, der Sohn eines hochgeachteten und gutsituierten Bürgers und Geschäftsmannes. Es ist der Optiker Wilhelm Grabich, geboren am 28. Juni 1882 in Leipzig, der Sohn des Inhabers der optischen Firma G. F. W. Grabich, Nicolaisstraße 11—13. Verständnislos steht man dem gräßlichen Drama gegenüber, und dem Entsetzen über die That, der Teilnahme für die schwer betroffene Mutter des unglücklichen Opfers reißt sich das unendliche Mitleid mit den bejammernswerten Eltern des Mörders an, die augenblicklich noch fern von Leipzig zur Erholung weilend, durch das fürchterliche Ereignis in den tiefsten Jammer gestürzt werden, einen Jammer, der kaum eine Erhöhung erfahren kann durch die Sühne der That und von dem kein Ende abzusehen ist.

Liboch i. B., 6. August. Hier betreibt der tschechische Pfarrer Sorejs einen schwunghaften Handel mit einem Wunderwasser, das er aus dem französischen Wallfahrtsorte Lourdes mitgebracht haben will und das für alle Krankheiten helfen soll. Der Pfarrer verhaufert das Wunderwasser sogar selbst und verkauft die Flasche zu 3 Kronen.

Kirchennachrichten von Frankenthal. 11. Sonntag n. Trin.: Früh 8 Uhr Beichte; Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Max Georg, S. des Bandpackers Alwin Theodor Max Senf Nr. 314b. — Karl Otto, S. des Bäckermeisters Otto Oskar Kaufsch 183d. — Emma Frida, T. des Fabrikarbeiters Friedr. Bruno Hiedrich 266e. — Max Alfred, S. des Fabrikarbeiters Louis August Hugo Wegmann 131o. — Paul Willi, S. des Ziegeleiarbeiters Ernst Paul Konstantin Rosenfranz 227e. — Emma Elisabeth, T. d. Buchhalters Friedrich Bernhard Boden 131g. — Bruno Max, S. d. Fabrikarb. Emil Bruno Haufe 315b. — Außerdem 1 unehel. Knabe und 1 Mädchen.